



Martin Griesinger nennt den Neubau ein „wohnliches Glanzstück Degerlochs“. Foto: Ott

Flüwo feiert den fertigen Rohbau am Alb Carré

Degerloch. Am 1. Oktober sollen die ersten von 78 Wohnungen bezugsfertig sein. *Von Rüdiger Ott*

Üblicherweise wird das Richtfest gefeiert, wenn die Zimmerleute das Dach aufschlagen. Am Degerlocher Alb Carré war das nicht möglich. Erstens, weil es dort keinen hölzernen Dachstuhl gibt, sondern flache Betonkonstruktionen. Zweitens, weil die Flüwo dort gleich fünf Häuserblöcke bauen lässt. Während die Handwerker auf der einen Seite also gerade so mit dem Rohbau fertig sind, sind sie woanders schon weiter, bauen Installationen ein, setzen Fenster. Gefeiert wurde am vergangenen Donnerstag trotzdem. Und Martin Griesinger, der Vorstandssprecher der Baugenossenschaft, war sichtlich angehenkt, als ein Kran den in den Firmenfarben Lila und Weiß geschmückten Richtkranz über die Köpfe der Gäste hob. „Hier entsteht ein wohnliches Glanzstück in Degerloch“, sagte er.

Im Rechteck zwischen Straif-, Gohl-, Böhm- und Wurmlinger Straße lässt die Flüwo 78 Wohnungen bauen. Insgesamt entstehen mehr als 7000 Quadratmeter Wohnfläche. Der von fünf Gebäuden umschlossene Innenhof wird begrünt, Bäume gepflanzt, Kinder können dort auf einem Spielplatz toben. Die Investitionssumme beträgt 13 Millionen Euro. Dies sei „ein eindeutiges Bekenntnis zum Standort Degerloch“, sagte Griesinger. Die Firmenzentrale ist nicht weit entfernt, sie ist um die Ecke. Die 100 Meter zum Richtfest konnte der Vorstandssprecher zu Fuß gehen.

Schon bevor die Abrissbagger im Januar 2010 anrückten, standen dort Gebäude von der Flüwo. Sie waren in den Nachkriegsjahren gebaut worden, was auch dem ursprünglichen Zweck des Unternehmens entsprach. 1948 wurde die Flüwo unter

dem Namen Gemeinnützige Flüchtlings- und Wohnungsbaugenossenschaft gegründet. „Es galt damals, der großen Wohnungsnot Abhilfe zu schaffen. Die Menschen brauchten ein Dach über dem Kopf“, sagte Griesinger. Die Wohnungen waren aber recht beengt geplant, durchschnittlich maßen sie 52 Quadratmeter. Familien schätzten das damals. Heute freilich ließe sich dafür kaum ein Mieter finden. „Eine Sanierung des Altbestands hätte sich nicht mehr gelohnt“, sagte Griesinger.

Stattdessen wird es am Alb Carré künftig luxuriöser zugehen. Selbst die kleinste Wohnung misst 59 Quadratmeter, die größte Penthouse-Wohnung kommt auf 165. Die Fußbodenheizung ist Standard. „Dass wir hier richtig liegen, zeigt die außerordentlich gute Nachfrage“, sagte Griesinger. Verläuft alles nach Plan, sollen die ersten Mieter zum 1. Oktober einziehen. „Heute haben wir die ersten Abschlüsse“, sagte Griesinger. Mehr als 500 Interessenten haben sich bereits bei der Baugenossenschaft gemeldet.